



Montage in drei Schritten: Pfosten nebst Pfostenhalter von der Gebäudekante (unter Einbeziehung von PSA-Schuttmittel) an die Ankerplatten-Arretierung heranführen. In einem leichten Winkel Pfosten und Postenhalter in die Ankerplatten-Arretierung bewegen. Abschließend Pfosten und Postenhalter in die Endposition der Arretierung absinken lassen.

Neuer Ansatz für die Unfallprävention soll Standards optimieren

[HAKOS] Trotz positiver Entwicklung der Unfallbilanz ist die Zahl der Arbeitsunfälle laut BG Bau immer noch erschreckend hoch und im Jahr 2017 im Bereich der Unfälle mit tödlichem Ausgang um über 6 % gestiegen. Hakos hat das zum Anlass genommen, um bisherige Schutzmaßnahmen zu hinterfragen und Alternativen anzubieten.

Eine Seitenabsturzicherung, die unter Einbeziehung von jahrzehntelang bewährten Mechanismen des klassischen Gerüstbaus, gezielt bewährte Systeme erheblich effizienter nutzbar macht und damit aktiv und nachhaltig zur Unfallprävention beiträgt.

An jedem Arbeitstag sterben laut BG Bau zwei Berufstätige bei der Ausübung ihrer Arbeit. Die Bauwirtschaft nimmt in dieser unrühmlichen Bilanz den dritten Platz ein, disaggregiert man diese Auswertung, und zwar im Hinblick auf die Anzahl der Beschäftigten, so klettert die Bauwirtschaft sogar auf den zweiten Rang. Erschreckend hierbei ist laut Hakos, dass gerade bei der Errichtung von Schutzmaßnahmen ein sehr hohes Unfallrisiko besteht. Zu einer der gefährlichsten Handwerksbereiche in der Bauwirtschaft zählt der Gerüstbau, der ja neben seinen vielen und absolut unverzichtbaren Aufgaben auch häufig nur als Unfallschutz dienen soll.

Legt man dies zugrunde, muss die Frage nach der Effizienz einer solchen Schutzmaßnahme erlaubt sein, bzw. besteht das Potenzial, dass Schutzmaßnahmen ggf. Gefahr laufen ad absurdum zu werden. Dies könnte nach An-

sicht von Hakos dann gegeben sein, wenn der Zeitaufwand gefährlicher Arbeit, nämlich die Errichtung einer Schutzmaßnahme, den Zeitaufwand der zu schützenden Arbeit übersteigt.

Ein solch ungünstiges Verhältnis könne dann entstehen, wenn beispielsweise die Montage eines Gerüsts »nur« für den Schutz von Arbeiten am und auf dem Dach herangezogen werde. Es steige proportional mit zunehmender Gebäudehöhe weiter an und äquivalent dazu auch die Wahrscheinlichkeit von schweren Unfällen. Dies passiere nicht, so Hakos, bei der Erledigung der eigentlichen Arbeit, sondern um eine solche abzusichern und genau das dürfe nicht sein.

Gibt es Alternativen?

Unter Einbeziehung der sich seit Jahrzehnten bewährten und nicht wegzudenkenden Funktionalität des Gerüstbaus, jedoch im Segment der Absturzicherung bei Dacharbeiten, kann das Hakos-System nach eigener Aussage eine solche Alternative darstellen, und die Effizienz der Gerüsttechnik in diesem Bereich steigern.

Das System setze keine neuen Standards, sondern ergänze den Gerüstbau um zwei neue Basiselemente: der Ankerplatte,

dem Befestigungspunkt am Gebäude und dem Pfostenhalter, als eigentliches Montageelement einer Absturzicherung. Somit werde kein neues proprietäres System vorgehalten, sondern eine Lösung, die die Effizienz des Gerüstbaus – im Fall des Seitenabsturzes am Dach – enorm erhöhe, so Hakos weiter. Der Nutzen des

Systems sei jedoch nicht allein nur im Unfallschutz zu sehen, denn aufgrund seiner innovativen Gesamtkonzeption induziere es in Verbindung mit Komponenten des klassischen Gerüstbaus auch weitere Vorteile, etwa Schutz da, wo er benötigt wird, an der Absturzkante eines Daches. Dazu kommt laut Hakos ein deut-

SpanSet®

Höhensicherung
Hebetechnik
Ladungssicherung
Safety Management

NEU

Das Ziel, der Weg und das Vertrauen.

SpanSet – Certified Safety

MaXafe
Schwerlastzurrigurt

www.spanset.de

lich geringerer Materialeinsatz – und damit eine einfachere Realisierung des Seitenschutzes. Als dritten Punkt nennt das Unternehmen den Verzicht auf Befestigungselemente im Arbeitsbereich auf dem Dach und am Boden und somit barrierefreies Arbeiten auf dem Dach und am Boden.

Die Montage

Um den Hakos-Seitenschutz am Gebäude zu montieren, werden bei der Erstmontage als erstes alle vier Meter Ankerplatten fest mit dem Bauwerk verbunden. Durch einen einfachen Einrastmecha-



nismus ist die Basis für die Montage des eigentlichen Unfallschutzes durch die klassischen Elemente des Gerüstbaus (Geländer- und Knieholme) montiert.

Verschiedene Gebäudebeschaffenheiten im Hinblick der verwendeten Materialien wie Beton-, Metall-, Mauerwerk- (bzw. Stein-) oder Holzkonstruktionen, stellen

Bild aus der Praxis: In diesem Beispiel sind bereits zwei Systemerweiterungen zu sehen, hier in Form der Adaptersysteme im Bereich der Sandwichbauweisen und der Konstruktionsvorlage zur Überwindung von Überständen.

laut Hakos keine Beeinträchtigung für den Einsatz des Systems dar. Durch ergänzende Elemente ist es gerade für den Sandwichbereich prädestiniert.

Fachseminare für Sicherheitskräfte

[BORNACK] Gut informiert ist besser geschützt: Damit in der Höhe arbeitende Personen beim Thema Schutzausrüstung und Absturzsicherung auch im nächsten Jahr auf dem neuesten Stand bleiben, bietet Bornack in diesem Jahr vielseitige und informative Fachseminare an.

Als Experte für Anseilschutz, der bereits seit den 1970er-Jahren Schulungen durchführt, möchte Bornack seinen Kunden nicht nur Produkte, sondern auch ausführliche Beratung bieten.

Auf dem Programm stehen neben den bewährten Schulungen auch viele neue Fachseminare. Die Seminare für 2019 decken das weitreichende Feld der Absturzsicherung mit der Vermittlung von Basiswissen für Einsteiger und mit tief gehenden Fachseminaren ab.

Fundierte Schulungen mit fachspezifischem Inhalt

Während in den Basisseminaren Grundkenntnisse über den Einsatz und die Notwendigkeit von Persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) gelehrt wird, zielen diespezifischen Fachseminare auf die fundierte Schulung in einem enger abgesteckten Themenfeld ab. So werden

die Teilnehmer der Fachseminare unter anderem im sicheren Besteigen von Masten, Sichern und Retten im Hochregallager oder in der Sicherheit auf Windkraftanlagen unterrichtet.

Auch Angebote zur einfachen Rettung in Höhen und Tiefen oder zur Sensibilisierung mit dem Thema des Hängetraumas bietet Bornack als Weiterbildungsmöglichkeit an.

Interessante Themen für Führungskräfte

Die Inhalte in den Seminaren werden anhand von Praxisbeispielen erklärt und können in anschließenden Demonstrationen in vielen Fällen auch von den Teilnehmern selbst angewandt werden.

Die Seminare richten sich vor allem an Führungskräfte, Entscheider und Sicherheitskräfte, sind aber je nach Thema ebenso für Anlagenbetreiber, Bauplaner oder Einsatzkräfte von Feuerweh-



Neben typischen Basisseminaren zum Thema Absturzsicherheit bietet Bornack auch neue Fachseminare zu spezifischen Themengebieten an. Viele der Seminare finden im »Bornack-Hochwerk« in Marbach statt.

ren geeignet. Sie sind auf eine maximale Anzahl von 20 Teilnehmern ausgelegt und finden an mehreren Terminen über das ganze Jahr verteilt statt.

Die Veranstaltungsorte variieren je nach Seminar und finden in den Bornack-Trainingszentren »Hochwerk« in Marbach, im »Sicherwerk« in Düren oder in Dohne bei Dresden statt. Das Fachseminar zur Sicherheit auf Windkraftanlagen wird hingegen in Norddeutschland durchgeführt. Viele der Fachseminare werden durch den Verband für Sicherheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI) anerkannt und können von Fachkräften für Arbeitssicherheit als eine der für sie geforderten Weiterbildungen belegt werden.

20 Teilnehmer

Die Seminare sind auf eine maximale Anzahl von 20 Teilnehmern ausgelegt und finden an mehreren Terminen über das ganze Jahr verteilt statt.